



61  
¶ **Q**nder fabeln vfferhalb Esopi. **Das xxxviij·blat.**  
der esel gieng in dz hauß seines herē vñ d' betrübt esel vor furchten die er vō dē wolf empfangen het vñ von dē freudē die er billich het vmb dz es w3 erlediget ward vber laut schreien mit grosser stim Do aber d' wolf an dē berg das erhoret do sprach er hetwid So vil kanstu weder heuten noch singen das du mich wider in dye weyden mügest bringen / ¶ Diffe fabel leret dz wir mit leicht glauben sollēt dē wortē des den wir begeren zeshedigē vñ wañ wir eyn fard geleichet werden das wir vns dar nach allweg sollen klüglich fur sehen .

¶ **Die viij fabel von dem schlangen vñ dem pauten.**  
Es ist mit füglich noch nutzlich das man denen leychtlich glauben sol dē man leid od schaden hat zū gefuget Dar vō hōr dife fabel ¶ Eñ acker mā giēg auß zesehē seinen acker Als er aber gieng trad er eynē schlangē gar hart / Do sprach der schlang zu im O freund du hast mich gar vbel getreten vñ ich hab dir doch nie kein leid gethon / Vñ ich sag dir das du dem mit glaubē solt dem du leit hast gethō / Do gieng d' baur sey straf vñ verachtet dife wort das ander iar dar nach do der baur aber den sel ben weg gieng Do sprach d' schlag zū im O freund wa hin gact Antwort d' baur dē acker sehē Do sprach d' schlag so hōt dich dz du keinē waff er gē od fast fūchtē acker seest wañ dif iar wirt fūcht mit vil regē vñ was in eñ wasserig lād wurd geseet dz ver dirbt Doch solt du dē nicht gelau bē dē du hast leid gethā d' paur giēg hi vñ gedacht d' schlag leichet i vñ seet in ein wasserigē bodē vñ kamen das selb iar vil regen vñ verdurben all samen die auf den fūchten ackern waren geseet vñ wart den pauten kein korn In dē nachgendē iar / Do der paur aber den selben weg giengē vñ wolt den acker seen do sprach d' schlang zū im O freund wa hin gact Antwort der paur den acker seen Sprach der schlang so wart das du keinen dūren boden seest wañ dif iar wurt gar drucken vñ heif vñ w3 auf drücknē acker geseet wurt dz stirbt doch soltu dē mit glaubē den du leid gethan hast Aber d' paur besorget die vntruwe des schlangen vñ se et in die duren ecker Vñ was das selb iar ein heisser somer vñ vergi gen all samen die auf dures ertrich waren geseet vñ ward dem pauer aber kein korn Das ander iar dar nach do der pauer aber den selbē weg auß gieng zesehē sprach d' schlag zū im / O freund wa hin gactu sprach der pauer ich wil den acker seen In gemeinem acker solt du seen sprach der schlang das ist der mit zefucht noch zetrucken sey sunder mittelmef sig wañ es wurt gar ein wetterlichs gūtes iar doch solt dem nicht gelau ben dem du vbel tūft der paur gieng hī vñ thet wie der schlang gespro chen het vñ ward das selb iar fruchtbar vñ wetterlich vñ ward dē paur vil kornes / Do aber der paur von acker wider zehauß gieng / Do sprach der schlang zū im Nim war mein freund ob dir icht alle ding be / segnet seind wie ich dir geweißaget hab Der pauer sprach ia es ist al so ergangen dar vmb danck ich dir Do sprach der schlang / Ich begeren eynes belonunge von dir der pauer sprach was begereist idu aber